

„Eigentlich bin ich ganz anders, ich komm nur so selten dazu“

Miroslav Nemeč präsentiert sich facettenreich in Vaterstetten

Vaterstetten – „Miroslav – Jugoslav“ heißt die Biographie von Tatort-Kommissar Miroslav Nemeč, aus der der Schauspieler kürzlich in Vaterstetten las. Dazu eingeladen hatte der Verein „Partnerschaft mit Trogir“ anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Städtepartner-

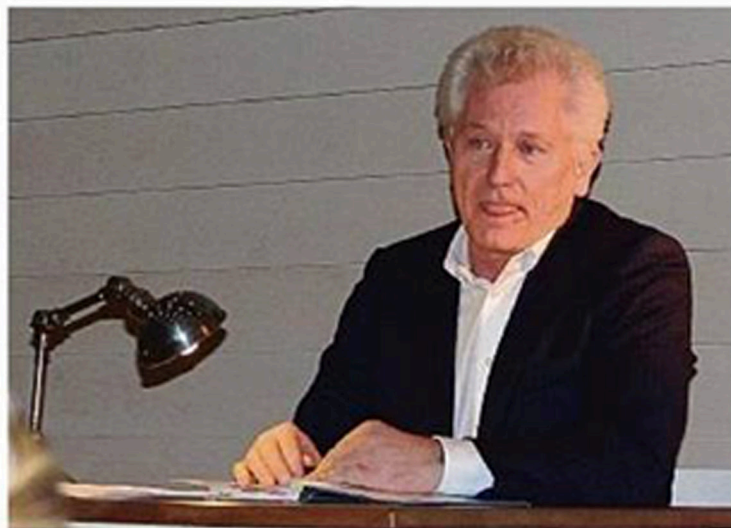
schaft zwischen Vaterstetten und dem kroatischen Trogir. „Miroslav Nemeč verkörpert mit seiner kroatisch-deutschen Art auf ideale Weise auch die Art unseres Vereins,“ freute sich Branka Schröder, die den Abend organisiert hatte.

Nemeč erzählte von seiner

Kindheit bei den Eltern in Zagreb und bei Verwandten auf der Insel Krk: „Meine Großmutter Maria betrieb das örtliche Postamt und es wurde glaubhaft überliefert, dass sie mit ihrem Hintern morsen konnte.“

Die Jugend verbrachte Nemeč bei Verwandten in Freilassing. Als Schüler des Traunsteiner Gymnasiums entdeckte er seine Liebe zu Büchern und Gedichten, vor allem zu jenen von Ernst Jandl. Davon hat er einige vertont und präsentierte sie seinem Publikum nun mit Gesang und Gitarrenbegleitung. Das musikalische Gespür ist ihm quasi in die Wiege gelegt worden: „Wir haben zuhause immer viel gesungen, ein Radio hatten wir nicht.“ So spielte er auch einige kroatische Lieder auf dem Klavier und ein paar der Zuhörer im vollbesetzten Pfarrsaal sangen begeistert mit. Ebenfalls von kleinauf wurde Nemeč mit Sprüchen und Lebensweisheiten konfrontiert: „Meine Familie in Kroatien war ein nie versiegender Quell an Witzen, Geschichten und Sprüchen.“

Noch heute habe er große Freude an Lebensweisheiten und Aphorismen: „Es macht mir Spaß, wenn jemand eine Begebenheit verbal auf den Punkt bringt – oder auch, wenn es knapp daneben geht“, schmunzelte er und gab auch



Der Tatort-Kommissar erzählte aus seinem bewegten Leben.

Foto: se

gleich einige Beispiele zum Besten.

Nach der Schule begann Nemeč ein Musikstudium am renommierten Mozarteum in Salzburg, doch bald entdeckte er, dass er viel lieber Schauspieler werden wollte. Als er seiner Mutter davon erzählte, reagierte diese gefasst: „Ja Miro, mach das, dein Vater hat ja auch nie viel verdient.“

Ende 1973 bestand er die Aufnahmeprüfung an der Schauspielschule in Zürich, 1977 bekam er sein erstes Engagement am Theater in Graz. Später jedoch wandte er sich mehr der Arbeit vor der TV-Kamera zu und ist seither einem großen Publikum als Kriminal-

hauptkommissar Ivo Batic im Münchner Tatort bekannt.

So durfte als Zugabe auch ein Lied über den Tatort nicht fehlen, das er zusammen mit seinem Kollegen Udo Wachtveitl geschrieben hat. „Manchmal“, so endet das Lied, „wären wir auch ganz gern einmal die Bösen.“ Das erklärt dann vielleicht auch den Spruch im Vorwort zu seinem Buch: „Eigentlich bin ich ganz anders, ich komm nur so selten dazu.“

es